

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1919-1933 1931

31 (1.8.1931)

DAS NEUE VOLK



KAMPFBLOTT DER ARBEITER- UND BAUERNPARTEI DEUTSCHLANDS

Geschäftstalle: Würzburg, Karthaus 11a, Fernsprecher Nr. 6015. — Postscheckkonto: Verlag Nr. 12229 Nürnberg, Partikasse: Postscheckkonto Nürnberg Nr. 2033, Reichsgeschäftstalle der Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands. — Druck: Werkbunddruckerei Würzburg.

ZENTRALORGAN
DER A. B. P. D.

Erscheint jeden Samstag. Bezugspreis monatlich für Deutschland 0,80 RM., für das Saargebiet Fr. 4,50, für Österreich S. 1,40 ausschließlich Zustellgebühr. POSTVERLAGSORT WÜRZBURG. Herausgeber u. verantwortlich: Vitus Heller, Würzburg.

Nr. 31 / 12. JAHRGANG

SAMSTAG / 1. AUGUST 1931

EINZELNUMMER 20 PFG.

Die Panik des Kapitalismus

Katzenjammer nach London. — Notverordnungen am laufenden Band. — Kredit für Gehaltsauszahlungen. — Wirtschaftsdrosselung als Folge. — Die zwei Wege.

Die Periode deutscher Außenpolitik von der Brüningrede am Radio, wo Brüning Frankreich die Annäherung anbot, bis zum Besuche der ausländischen Finanzkontrolleure ist vorbei, mit allen Intermezzi, der Reise nach Paris und London, mit allen Hoffnungen und Möglichkeiten zu Grabe getragen.

Schon in den Abschiedsreden, die dem deutschen Volke aus London übermittelt wurden, hörte man deutlich den Katzenjammer heraus: Es ging mit gedämpftem Trommelklang nach Hause. Das eine weiß das deutsche Volk: Weder in Paris noch in London hat das deutsche Volk Nennenswertes erreicht. War es anders zu erwarten?

Diese Konferenzen in Paris und London, die den wirtschaftlichen und finanziellen Dammbruch der kapitalistischen Wirtschaft aufhalten sollten, haben mit einem Mißerfolg geendet. Brüning brachte kein Geld mit nach Berlin. Das war das Niederschmetternde für die deutschen Kapitalisten! Und man ist so schwermütig in Regierungskreisen, man wagt dem Volke gar nicht zu sagen, was ein Laval Brüning gesagt hat. Eines ist sicher: Die Verhandlungen mußten scheitern an den inneren Widersprüchen des kapitalistischen Systems selbst. Die Gegensätze zwischen den kapitalistischen Staaten: Frankreich, England und Amerika lassen eine wirkliche „Hilfe“ oder Befreiung für Deutschland nicht möglich machen.

Die „Germania“, heute das offizielle Organ der Brüningregierung, gibt diese Pleite offen zu: „Die Londoner Konferenz hat nicht die Ergebnisse gezeitigt, die geeignet waren, der deutschen Wirtschaft in ihrer äußerst gefährlichen Lage eine sofortige und durchgreifende Hilfe zu bringen.“ Das „Achtuhrabendblatt“ schreibt: „Es scheint solchen Versuchen der Verdunkelung gegenüber die Pflicht der Wahrhaftigkeit, festzustellen, daß das Ergebnis der ministeriellen Pilgerfahrt nach dem Westen und der Konferenzen in Paris und London unter dem Mindestmaß dessen geblieben ist, was selbst Pessimisten erwarteten. Um die bisher gegebenen 100 Millionen Dollar zu prolongieren, brauchen weder der Reichskanzler noch der deutsche Außenminister auf Reisen zu gehen.“

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: „Es hat nach alledem keinen Zweck, sich weiter Illusionen hinzugeben.“

Das gleiche sagen „Vossische Zeitung“, „Berliner Tageblatt“, „Dörsenzeitung“.

Wer hat als klärender Politiker etwas anderes vorher erwartet? Wer hat den Köhlerglauben gehabt, daß andere Völker, die selber in die Krisis des Kapitalismus immer tiefer hineingeraten, dem deutschen Volke etwa Geschenke machen, nachdem dieses Volk in sich noch sehr wenig wirkliche Anstrengungen gemacht hat, sich selbst zu befreien und sich selber zu helfen?

Es ist bedeutungsvoll, was die „RMV.“ schreibt, daß nämlich die Konferenz in dem Momente aussichtslos war, wo Brüning Laval, dem französischen Ministerpräsidenten, sagte, er könne mit Rücksicht auf die innenpolitische Lage keine politischen Zugeständnisse machen. Mit einfachen Worten: Er könne nicht auf die Aussetzung des Baues des Panzerkreuzers verzichten! Dieser elende Panzerkreuzer, der seit Jahren das eigene deutsche Volk in stete Erregung versetzte, ist also auch hier ein Karmickel gewesen! Man greift sich an den Kopf, wenn man weiß, wie das deutsche Volk vor dem Abgrunde steht und man noch krampfhaft an einem militärischen Spielzeug festhält. Hat sowas noch etwas gemein mit „großer Politik“, hinter welcher tiefe Verantwortlichkeit für die Gesamtlage des Volkes steht?

Doch die Gesamtlage entwickelt sich nun weiter: Die Reichsregierung erläßt Notverordnungen auf Notverordnungen und erhofft sich davon Rettung. Sie und das deutsche Volk werden auch hier schon in wenigen Wochen ebenso bitter enttäuscht werden, wie gegenüber London und Paris. Die ganzen Notverordnungen, soweit sie die Bankfragen, die Finanzfragen und Steuereinkunftsfragen betreffen, werden in ihren praktischen Wirkungen nur auf der anderen Seite eine Wirkung auslösen, die weiteren Zusammenbruch und weiteres Elend bedeuten muß. Denn sie helfen über die Geldverknappung nicht weg. Die Reichsbank hat bis heute dem Volke nicht gesagt, wieviele Devisen sie

Notverordnungen ihr eingebracht haben. Daß die bayerische Regierung, um die Gehälter auszahlen zu können, zum Goldbestande ihrer Notenbank greifen muß, also Gehälter auf Kredit und von der Substanz bezahlt, nicht mehr aus den Steuereinkünften, daß eine Hindenburgsche Notverordnung die Golddeckungsgrenze von 40 Prozent aufhebt und all die anderen Notverordnungen sehen nicht nach einer Aufbau-Planmäßigkeit aus, sondern sind Verzweiflungen der Verzweiflung und Ohnmacht, der Panikstimmung innerhalb der regierenden Kreise selber. Einfach der Beweis, daß man noch den Karren eine Zeitlang damit mit Mühe und Not im Gleise halten kann, aber keine einzige Garantie, daß eine Wende zu einer wirklichen Konsolidierung der deutschen Wirtschaft damit einsetzen könne. Es ist noch ein Lavieren mit allen Mitteln und Zwangsmaßnahmen, ein Greifen nach allen Strohhalmen vor dem Versinken.

Die Entwicklung innerhalb der Wirtschaft aber geht zwangsläufig ihren Weg. Selbst die „Vossische Zeitung“ erkennt in der weiteren Entwicklung eine „weitere Einengung der Wirtschaft, eine erschreckende Zunahme des Arbeitslosenheeres“. Und die „Dörsenzeitung“ meint: „Es gibt nun für Deutschland nur zwei Wege: Entweder es taucht seine nationale, wirtschaftliche und politische Selbständigkeit gegen französische Geldanleihen aus und fügt sich den politischen Bedingungen, die Paris diktiert, oder es findet sich zu sich selbst zurück und hilft sich selber. Ein Leben auf der bisherigen Linie ist jedenfalls nicht mehr möglich.“

Nein, ein Leben auf der bisherigen Linie ist jedenfalls nicht mehr möglich. Soweit haben uns SPD- und Zentrumsrepublik gebracht! Das ist das Ende, wird das Ende einer rei-

AUS DEM INHALT:

Deflation oder Inflation? — Bilanz der Aera Brüning — Landvolk, aufgewacht! — Um die kapitalistische Einheitsfront gegen die Sowjetunion — Erntefinanzierung — Erzbischof Cordac — Zur Lage — Hitlers Preisgabe von Südtirol — Du sollst Opfer sein (Fortsetzung) — Vitus Heller nimmt Rache — Die neue Presse-Notverordnung — Esperanto — Aus der Bewegung.

nen Zentrumsheerrschaft unter Brüning mit der vollen Duldung und Unterstützung der SPD. Das ist die letzte Folge der scheiternsdekretischen Politik seit 1918, die nur den wildsten Kapitalismusanwärtlern die staatspolitischen Lausenddienste geleistet hat und das schaffende Volk durch über die wirtschaftlich mögliche Grenze hinausgehende Bonzenpoten-Belastung um seine wirtschaftliche Lebensgrundlage gebracht hat!

Es gibt nur zwei Wege:

Entweder das deutsche Volk wird letzte, volle Kolonie des westeuropäisch-amerikanischen Monopolkapitals, oder es macht sich frei von diesem Westen, frei von diesen Monopolkapitalmächten, frei vom Kapitalismus und geht den Weg jener Selbsthilfe, der in der Machtergreifung durch das

Die Bankzusammenbrüche gehen weiter!

Was ist mit der Dresdner Bank? Wir verlangen volle Wahrheit von der Regierung.

Folgende weitere Banken sind in den letzten Tagen zusammengebrochen:

J. F. Schröder-Bank, Bremen, am 20. Juli. Eine der größten Privatbanken Deutschlands, führend in der Werftindustrie und bei der Schifffahrt. Der Leiter J. F. Schröder sitzt in 60 Aufsichtsräten.

Jakob Isaak Weiller Söhne, Frankfurt am Main, am 21. Juli. Eine der ältesten Banken Deutschlands. Der Inhaber, Emil Weiller, hat sich mit Veronal vergiftet.

Beamtenbank in Bremen eGmbH. am 23. Juli, der viele kleine Beamten ihre geringen Ersparnisse anvertraut haben. Ruederer und Lang, München, am 24. Juli, bei der etwa 3000 kleine Sparer ihre mühsam ersparten Groschen liegen haben.

Bankhaus A. Hirt in Berlin. Diese Bank war Inhaberin großer Bauunternehmungen und mit dem Zusammenbruch dieser Bank wird das deutsche Baugeschäft schwer geschädigt.

In größten Schwierigkeiten befinden sich: Landesbank der Rheinprovinz, deren völliger Bankrott die Zahlungsfähigkeit der Kommunen (Wohlfahrtsunterstützungen) auf das schwerste gefährden würde.

Reichszentrale Deutscher Beamtenbanken eGmbH., der bekanntlich 60 von den etwa 73 deutschen Beamtenbanken angeschlossen sind.

Diese Banken mußten ihre Schalter schließen, weil sie nicht einmal das Wenige, das den Sparern und Kontoinhabern auf Grund der Notverordnungen ausbezahlt werden darf, auszahlen konnten. Geschädigt sind dabei vor allem die kleinen Sparer und bei den Beamtenbanken Zehntausende kleiner Beamten.

Man braucht sich nicht zu wundern, wenn nach dem Mißerfolg in London weitere finanzielle Zusammenbrüche erfolgen. Diesen finanziellen Zusammenbrüchen müssen die wirtschaftlichen, die weiteren Stilllegungen von Betrieben folgen und es ist klar, daß eine Flut neuer Arbeitslosigkeit sich über unser ohnedies verzweiflendes Volk ergießen wird.

Gerüchte, die überall auftauchten, behaupteten, daß sich die zweite deutsche Bank, die Dresdner, ähnlich stehe, wie die Darmstädter. Der „Dostmünder Generalanzeiger“ hatte vorige Woche aus Berlin bereits die Meldung gebracht. Eine Widerlegung seitens der Regierung erfolgte nicht. Nun ist das Blatt Dr. Otto Strassers, „Die nationale Revolution“ verboten worden und politisch beschlagnahmt, weil das Blatt behauptete, die Dresdner Bank sei zusammengebrochen. Das Blatt stellte noch folgende Behauptungen auf:

1. Die beiden Direktoren der Dresdner Bank seien ins Ausland geflüchtet;

2. Die deutsche Mark habe nur noch Inlandgeltung und werde im Auslande nicht mehr in Zahlung genommen.

Wir verlangen von der Reichsregierung über diese Punkte klipp und klare Aufklärung, wir verlangen für das deutsche Volk von der Reichsregierung die vorbehaltlose, volle nackte Wahrheit! Mit Zeitungsverboten ist der Sache nicht gedient. Wenn in der Presse solche Fragen durch Für und Gegen nicht offen besprochen und erklärt werden können, dann muß die Regierung dem Volke die letzte Wahrheit sagen. Gerade die Verbote der Zeitungen und die Unterbindung dieser Pressefreiheit in solchen Fragen lassen die Panikstimmung im Volke sich weiter unter der Decke ausbreiten und geben den wildsten Gerüchten Vorschub und Unterlagen. Die Regierung glaubt mit Verboten von Zeitungen „Beruhigungen“ herbeizuführen, psychologisch betrachtet, aber wird damit das genaue Gegenteil erreicht — wie bei allen Notverordnungen, deren Wirkungen ins Gegenteil umschlagen und keine Sanierung der Finanzen, sondern deren weiteren Zusammenbruch logischer Weise im Gefolge haben müssen und auch, wie die Wirklichkeit zeigt, im Gefolge haben. Gerade die letzten Notverordnungen gegen die unteren Massen etc., haben die Bankkrachs noch beschleunigt und die Steuerrückgänge vermehrt! Die Reichsregierung hat kein Fingerspitzengefühl für Volkpsychologie. Von den unteren Parteiorganen ist dies selten zu erwarten?

„Erntefinanzierung“

Für die Großagrarier ist Geld da. — Schleuderausfuhr deutschen Getreides zur Hochhaltung der Preise.

Die Reichsbank konnte plötzlich Gelder locker machen. Triumphierend meldet die Presse der Großagrarier, daß die Reichsbank zur sogenannten Erntefinanzierung große Kredite gegeben hat.

„Durch Kreditgewährung wird es dem Getreidehandel und den Mühlen ermöglicht, denjenigen Teil der Ernte vom Markt zurückzuhalten, der den Verbrauch übersteigt. Neben dieser bei weitem wichtigsten Methode, die Ernte zu finanzieren, sollen, wie wir hören, noch einige andere Wege beschritten werden.

Und damit dieser Plan auch rigoros durchgeführt werden kann, fordert die „Deutsche Zeitung“ die Großagrarier auf, das Getreide vollständig in der Hand zu behalten.

Nach vorsichtigen Schätzungen gibt die Reichsbank 150 bis 200 Millionen Mark Kredit, damit das deutsche Getreide zurückgehalten werden kann und damit die Preise, zumindestens auf der bisherigen ungeheuren Höhe, gehalten werden können.

Die kleinen Bauern müssen zum größten Teil das angebotene Getreide selbst verbrauchen, vielfach müssen sie noch zukaufen. Außerdem ist bereits zahllosen Kleinbauern die Getreideernte auf dem Halm gepflündet worden.

Daß durch die Lebensmittelpolitik der Großagrarier und der Reichsbank eine Preissteigerung auf der ganzen Linie erfolgt, das ist die große Gefahr.

Damit wird die Not in Stadt und Land wachsen. Werden die kleinen und mittleren Bauern, die durch diese Maßnahmen betrogen werden, immer noch nicht einsehen, daß sie von der „grünen Front“ nichts zu erwarten haben, sondern zur revolutionären Front der Arbeiter und Bauern gehören?

Warum hat Hitler die Schuldenversklavung anerkannt?

Die „Kölnische Volkszeitung“, das rheinische Zentrumsorgan beantwortet diese Frage wie folgt:

„Die letzten vierzehn Tage haben den Wahn, als ob wir, losgelöst von aller Umwelt, ein Sonderdasein führen könnten, das Krieg und Niederlage, Reparationen und zwölf Jahre Nachkriegsdasein mit einem Schlage auslöschten würde, gründlich zerstört.

Die Antwort trifft einerseits das Richtige. Weil Hitler den Vernichtungskampf gegen die Sowjetunion will, kann er seine bisherigen Phrasen von der „Abschüttelung der Schuldenknechtschaft“ nicht mehr weiter gebrauchen.

Und doch ist ihr System gerade der Schrittmacher des Bolschewismus. Denn wer will leugnen, daß gerade durch die soziale Not des kapitalistischen Systems und seine Nutznießer die Massen radikalisiert werden.

Um die kapitalistische Einheitsfront gegen die Sowjetunion.

Darum geht es bei den Verhandlungen in Paris und London. Die „Kölnische Volkszeitung“, das führende Zentrumsorgan im Westen, schreibt in seiner Abendausgabe vom 20. Juli:

„Vielleicht wird erst die Geschichte enthüllen, was unter vier Augen zwischen Brüning und Laval besprochen wurde. . . In der englischen Presse taucht bereits das Wort von einem Fünfjahresplan europäischer Befriedung auf.

Landvolk, aufgewacht!

Bauern, laßt euch nicht verdummen!

Es war immer so, wenn irgendwo versucht wurde in den letzten Jahren vom ausgebeuteten Volk selbst, oder von einigen selbstlosen Führern, loszukommen aus den Klauen der herrschenden Gesellschaftsordnung und von ihren Vertretern und Organisationen, dann setzte ein Kesseltreiben ein. Die ganze Meute der Reaktion wird losgelassen und das aus dem Gehege ausgebrochene Wild totgeschert oder aber zurückgetrieben.

Aber bisher fehlt noch für das bäuerliche Volk der entscheidende Ausstoß, alle die einzelnen Bestrebungen zusammenzufassen, die Empörung und den Widerstand zu organisieren. Genau wie die Arbeiterschaft ist das Bauernvolk noch zu sehr auseinanderorganisiert, finden die einzelnen Führer den Weg zu gemeinsamem Handeln noch nicht.

Die „Germania“ veröffentlicht in ihrer Nummer 332 unter dem Stichwort „Kommunistische Bauernpropaganda“ einen Artikel gegen

die Reichsbauernkongress-Bewegung, der wieder einmal deutlich zeigt, wie die einseitige parteipolitische Betrachtung es ermöglicht, alle Dinge auf den Kopf zu stellen.

Wer ehrlich den Ursprüngen der neuen Bewegung nachgeht, wird folgendes feststellen haben: Die erste Auflehnung gegen das herrschende System der Bauernfreundschaft stellten die Kampfaktionen des schleswig-holsteinischen Landvolkes dar.

Die Nutznießer des heutigen Systems fühlen sich durch diese Entschlackung bedroht, darum bemüht man sich, die Dinge zu verzerren. Da sich die Nationalsozialisten inzwischen legitimiert haben, kann man eine radikale Bauernbewegung mit ihnen nicht mehr in Verbindung bringen.

Aber die Reichsbauernkongress-Bewegung ist auf diese Weise nicht abzuempfinden. Sie wird trotz des Zetterschreies in ihrer Ruhe geübter Systemträger als revolutionäre Bauernbewegung sich weiter entwickeln.

Daß das Zentrum, offenbar geblüht auf youngdeutsche Quellen mit dem Artikel in der „Germania“, sehr eindeutig der bauernfeindlichen Politik des nationalsozialistischen großagrarisches Landhundes Hilfestellung leistet, werden sich die katholischen Bauern im Rheinland wohl merken.

Soweit die Erklärung. Die „Germania“ und nun natürlich auch die Lakaien des Brüningkurses bringen auch Vitus Heller und die ABPD mit der neuen Bewegung in Verbindung. Big heute war die ABPD noch nicht aktiv beteiligt und hat auch an der Konferenz nicht teilgenommen.

Erzbischof Dr. Cordae.

Die Zentrumspresse meldet, daß Erzbischof Dr. Cordae von Prag, ein über 60jähriger Priestergeiz, seines Amtes enthoben wurde. Dem mutigen Vorkämpfer für ein Christentum der sozialen Tat und Befreiung, dem ebenso mutigen und unerschrockenen Kämpfer des Evangeliums gegen den die Völker mordenden Kapitalismus, hat man also gemäßregelt.

Also: Immer das alte Lied, ob bei Prof. Ude, ob bei einem einfachen Dorfkaplan Herold, oder bei einem innerhalb der kirchlichen Hierarchie altgewordenen Erzbischof: Wer gegen das System des Kapitalismus angeht, gegen den Geldsack, wer das Christentum einsetzen will für die Befreiung der Massen der Völker von der Sklaverei der internationalen Bösenjobberei, der wird kaltgestellt, darum, daß weiter Geld die Welt regiert!

Jakob Goldschmidt.

Wenn ein kleiner, armer Teufel ein paar Mark unterschlägt, packt ihn sofort der Staatsanwalt. Die tollsten Finanzmanöver der Bankkönige, die nicht nur die Spargroschen von Hunderttausenden verschüßern, sondern auch die ganze Wirtschaft eines Volkes ins Wanken bringen und Zehntausende von deutschen Volksgenossen ums Brot, sind tabu!

genau war es, zu sehen, wie es den Kleinen und Großen schmeckte. Nachdem alle gestügt waren, zogen wir mit großem Humor gemeinsam zur Spielwiese im Grävlingholz. Dort gabs wiederum für groß und klein manche erheitende Fröhlichkeit; allerdings mußten Mutter und Kind sich's erst verdienen durch Wetlauf, Sackhüpfen u. dgl. Die Stunden gingen bei allgemeinem Frohsinn leider schnell dahin.

Die Parteifreunde der Familie Kleine haben uns durch ihren großen Opfersinn und ihre Mühe aber doch bewiesen, daß es bei gutem Willen möglich ist, ohne Wirtschaft und ohne viele Geldausgaben unsere Mitgliedern frohe Stunden zu bereiten. Den besten Dank wird die Familie Kleine darin gefunden haben, für einige Stunden die Armaten der Armen glücklich um sich zu sehen. In den Ferien möchten wir mit den Kindern öfters hinaus. Wer bringt das nächste Opfer?

Landesverband Saargebiet.

Saarbrücken Mougen, Sonntag, den 2. August, vorm. 10 Uhr, findet hier im Arbeiterklub Engler, in der Schloßstraße eine für die Weiterentwicklung der Landespartei, außerordentlich wichtige Vorstand- und Parteiausschuß-Sitzung statt, zu der alle Mitglieder zu erscheinen im Gewissen verpflichtet sind. Eine besondere Einladung durch Postkarte ergeht nicht mehr.

I. A.: Rio Schneider, Schriftführer.

Zur Lage der Landespartei. Die Frage des ersten Vorsitzenden steht zur Diskussion. Daneben die Frage einer gesunden, organischen Weiterentwicklung der Partei im Saargebiet. An schriftlichen Anträgen liegen zwei bereit vor. Erstens der Antrag zur Herstellung eines bildnerisch wirksamen Plakates für Versammlungen und Auftritte. Zweitens der Antrag, daß jede bestehende Ortsgruppe verpflichtet wird, in diesem Herbst und Winter in ihrem Umkreise eine neue Nachbarschaftsgruppe zu gründen. Nur eine. Das müßten wir schaffen. Und das wäre organischer Auftrieb und würde einem 100 Proz. Aufbruch bedeuten. Würde bei der rechten Durchorganisation eine Verdoppelung der Bezieherzahl des „Neuen Volkes“ mit sich bringen. Grundbedingung dafür ist natürlich, daß die betreffenden Ortsgruppen selbst bis ins letzte durchgebaut sind. Ich bitte aus diesen Gründen die folgenden Ortsgruppen noch um die schriftliche Einreichung ihres Vorstandes an den Schriftführer: Schwarzenholz, Bous, Quierschied, Riegelberg, Welschbach und Piesbach-Bensdorf. Es ist in manchen Gruppen merkwürdig ruhig geworden. Wie lange die Masse der Proleten noch schlafen will? Ist der Beschluß des letzten Parteitages in allen Ortsgruppen bereits streng durchgeführt worden, daß jede Ortsgruppe verpflichtet ist, laufend 3 Nrn. der „Jungen Tat“ zur ersten Grundlegung einer Jugendgruppe zu beziehen? — Jetzt wird es Zeit. Die neueste Nummer des Kampfblattes der Arbeiter- und Bauernjugend ist soeben erschienen. Daß die Partei im ganzen hier weitrückt, wird wesentlich davon abhängen, ob die Ortsgruppenbeiträge auch pünktlich und gewissenhaft an die Landeskasse abgeliefert werden. Hier hätte jede Ortsgruppe einmal gründlich Gewissensforschung abzuwickeln. Nachdem die Arbeiter- und Bauernjugend die materielle Vorbereitung der Friedenssonnwende hinter sich hat, die

nebenbei gesagt, sich zu einer ganz wüchigen Massenkundgebung gestaltet hat, ist sie jetzt dabei, die Aufführung des Kriegsdramas „Der Mensch steht auf“ mit Hilfe von lebendigen Mitgliedern der Parteilingsgruppe für den Winter vorzubereiten. Proben sind jeden Mittwoch oder Donnerstag, vorläufig noch bei Rio Schneider, Hauptstraße, abends 8 1/2 Uhr.

Arbeiter- und Bauernjugend, Saar. Wir bereiten für Mitte oder Ende September ein Landestreffen sämtlicher Jugendgruppen vor. Organisiert schäfer. Es sollen nicht einzelne dazu kommen, sondern es soll ein geschlossener Aufmarsch der ganzen Gruppen werden. Nicht im Spielbürgerkleid, sondern in der Kluff der schwarzen Revolutionäre, Proletarischen Freiheitsgruß und treuen Handschlag. R. S.

Kreis Ottweiler. Am Sonntag, den 19. Juli, versammelten sich in Wemmersweiler Parteifreunde, die einmal von dem Kreisratsmitglied Kellier Rechenschaft über die Arbeit im Kreisrat bekamen, dann insbesondere aber Mittel und Wege suchten, um die Sache der Arbeiter und Bauern im Kreise Ottweiler vorwärts zu bringen. Die Wahl eines Kreisleiters und eines Ausschusses, sowie die Herausgabe von Rundbriefen an die Parteifreunde des Kreises mit Anregungen, Tätigkeitsberichten, Beschlüssen und Richtlinien. Als Kreisleiter wurde Alois Schmitt, Wiebelskirchen, gewählt; in den Kreisrat Johann Hoffmann, Kaisen; Licht, Alois, Wemmersweiler, Wilhelm Welschbach, als Vertreter der Jugend; Wendel Krämer und Ferdinand Kellier als Mitglieder des Kreisrates. Der anwesende Vorsitzende des Landesverbandes, Genosse Lotig und Genosse Stadtfeld, Dillingen, versprachen höchste Bereitschaft für die Arbeiten des Landesverbandes.

Die äußerliche Durchorganisation des Kreises ist folgende: 1. der Kreisleiter, 2. der Kreisrat, 3. die Ortsgruppen, 4. die Lesergemeinden, 5. Stützpunkte (Einselner). An die genannten Glieder ergeben Richtlinien betreffend Aufnahme der Arbeit. Neben Führung mit der Kreiszeitung, Anschrift: Alois Schmitt, Wiebelskirchen, Hochstr. 45.



Bildung mehrt er, Zweifel löst er: der Kleine Herber.

Der Kleine Herber ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkommenste und brauchbarste. Über 50.000 Artikel, 4000 Bilder und Karten. Gründlich, Praktisch, Handlich. Jedermann verständlich. 50 Mark. Teilschulungen. Prospekt umsonst in allen Buchhandlungen oder vom Herber Verlag in Freiburg im Breisgau.

Landesverband Württemberg.

Die öffentliche Versammlung in Göppingen am 12. Juli war wieder für unsere gerechte Sache ein Erfolg.

P.-Fr. Jaschek und Sauter behandelten, jeder in einem eigenartigen Referat, die heutige Lebenslage der Arbeiter und Bauern in der Kapitalrepublik Deutschland. Sauter sprach über: „Kampf und Rettung des deutschen Arbeiter und Bauern vom Joch der Zwangsarbeit.“

Die anwesenden Frauen und Männer lauschten gespannt unserem P.-Fr. Sauter, der seine Aufgabe hervorragend meisterte. Zum erstenmal hörten im hiesigen Dorf die Anwesenden die Botschaft des neugeborenen Evangelium. Die Verzweiflung wich aus den Gesichtern. Neue Hoffnung und Glaube keimte in ihren Herzen. Da und dort sah man bei Frauen und Männern in den Augen Tränen.

P.-Fr. Jaschek sprach über: „Aus Not und Grauen durch Tat zum Licht.“

Es war ein Sonntag. Und es war ein schöner Tag. Die Stimmung war ernst wie die Zeit. Jaschek sprach von den Tagen, da Christus der Mensch voller Liebe, für die Armen der Armen wider das Parasitentum aufstand, dawider kämpfte und litt. Und dann kam der Vergleich. Einst und jetzt. Dort wehte das Banner des Kreuzes in den Händen der armen, vertagelten Apostel und Hirten, der guten Christenheit und heute — heute?! Einst und jetzt.

Zur Diskussion kam es nicht. Alle Anwesenden waren sich einig, daß es so nicht weiter gehen könne. Das Kampfblatt, das „Neue Volk“ wurde freudig begrüßt. Fünf neue Leser waren gewonnen. Die Gründung der Ortsgruppe ist im Werden.

Der Ortschultheiß, ein Nazi, hat uns nicht gerne im Ort gesehen. Aber es wird nichts nützen. Wir werden auch im Schwabenland uns durchsetzen, denn nur Frieden kann Brot, Arbeit und Glück bringen. Das Sägegerassel überlassen wir denen, die einen christlichen Frieden nicht wollen. Wenn ihnen ihre gesunden Köpfe nicht zu schade sind für einen Wahnsinn, dann zu. Wir aber kämpfen um Gerechtigkeit!

Von der Reichszentrale.

Parteiaufträge. Die Aufträge werden nun, nachdem größtenteils Bestellungen vorliegen, in diesen Tagen festgestellt werden. Versand erfolgt sofort an alle Besteller. Neubestellungen gehen an die Zentrale.

Parteiaufträge. Preisangebote für Fahnen gehen den Ortsgruppen zu. Zur Lieferung einer Fahne brauchen wir mindestens 2 Wochen Zeit nach erfolgter Bestellung.

An alle Freunde im Reiche.

Demnächst erscheint in unserer Verlage eine Schrift unseres Freundes Hofmeister, Hagen betitelt: „Was mich als katholischen Arbeiter vom Zentrum trennt und trennen muß!“ Diese Schrift des ehemaligen Windthorstbündlers hat uns und allen Zentrumsanhängern gerade in dieser Zeit viel zu sagen.

Die Schrift muß eine Massenaufgabe erleben. Jeder Einzelne muß für weiteste Verbreitung sorgen. Vorbestellungen sind umgehend an uns zu richten. VERLAG „DAS NEUE VOLK“.

Sauerländische Schulbankindustrie

Heinrich Labe Eversberg

Schulbänke aller Systeme, Klassen- und Lehrmittelschränke, Zeichentische und Stühle, — Physikzimmeranrichtungen.

Koks!

Unsere Sommerpreise: Grobkoks ab Werk M. 1.80 frei Keller M. 2.10 Nußkoks " " M. 1.— " " M. 1.30 Perikoks " " M. 0.70 " " M. 1.— Heizwert 6870 Kalorien.

Baustein-Werk G. m. b. H. Würzburg 7 Telefon 5487.

„STANDARD“ Waschkessel-Ofen

Feuerbeständig und wirtschaftlich

Preiswert zu beziehen durch Parteifreund J. Adelfang ENGERS · Rhein, Bendorferstr. 28a

Yomasieren SUPINATOR-FUSSPFLEGE. Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsene Nägel, werden schmerzfrei und gefahrlos, ohne Messer, in meinem Supinatorium fachmännisch behandelt. Meermanns Schuhsohlerei Inh. Georg Haas Franziskanerg. 8 Telefon 3870

10000 Mark Belohnung Näheres kostenlos durch P. Erdmann & Co., Berlin SW. II.

Nicht Untergang, sondern Aufbau!



Kauft GEG-Waren! Eintritt im Juli kostenlos!

Die Zusammenbrüche großer Firmen und die bei den Banken eingetretenen Zahlungsschwierigkeiten haben das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft schwer erschüttert. Die Furcht, daß die Spareinlagen bei den Banken, Kreditinstituten und Konsumgenossenschaften irgendwie gefährdet sind, ist durch nichts gerechtfertigt. Sie sind im Gegenteil das Grundkapital, mit dem die Wirtschaft arbeiten muß und durch das sie allein leistungsfähig erhalten werden kann. Wer auf das Geschick verantwortungsloser Elemente hört und das seiner Sparkasse anvertraute Geld abhebt, legt damit die deutsche Wirtschaft lahm und macht sich selbst schuldig, wenn es zu einem allgemeinen Zusammenbruch kommt. Wer dagegen verantwortungsbewußt verfahren will, wer nicht Untergang, sondern Aufbau will, der stellt sein Geld demjenigen Wirtschaftsunternehmen zur Verfügung, das seinen Interessen dient, der stützt dieses Unternehmen, anstatt es zu hemmen. Darum, Genossenschaftler, stützt das auch gehörige Unternehmen nicht, indem ihr ihm das Kapital entzieht, das es für seine Arbeit braucht!

Stärkt die Genossenschaft! Bringt neue Mitglieder, neue Mitkämpfer für die Gemeinwirtschaft!

KONSUMVEREIN WÜRZBURG

WER WILL Eigenheim? Mehrere Alrechte der Deutschen Bau- u. Siedlungsgenossenschaft, Darmstadt, (auf zinsfreier Grundfläche) mit günstigen Kennziffern sind zu vergeben. Anfragen an B. Silbersack Würzburg Rottendorferstr. 8.

Schreibmaschinen neu und gebraucht speziell: Adler und Continental Wochenraten von 5 Mk. ab Christian Schmitt Würzburg Kaiserstraße 17. KOSTENLOS sehen wir jed. Kundhändler eine Probenummer der aktuellen Programm-Zeitung S.R.Z. Südwest, Rundfunk-Zeitung Schreiben Sie sofort an: S.R.Z., FRANKFURT AM MAIN Büchelerstr. 20/22

Damen- u. Herren-Salon Dauerwellen u. Wasserwellen Karl Rothe Dortmund-Hombruch gegenüber der Realschule. Bestelle alle Bücher durch den Verlag „Das neue Volk“, Ihr untergütet dadurch die Sache.

Herunter mit dem Blutdruck!

Naturreiner Knoblauchsaff ist ein hervorragendes Mittel gegen Arterienverhärtung, Herbeswerden, allgem. Mattigkeit, Zucker, Rheuma, Gicht, Asthma, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberbeschwerden, Würmer etc. Schützt Sie gegen vorzeitiges Altern. Darf in keiner Familie fehlen! Zusendung erfolgt kostenfrei. Bestellen Sie heute noch durch Postkarte: „Ich ersuche um Zusendung von ...“ FI natur. Knoblauchsaff. 1 Fl. RM. 2.50, 3 Fl. RM. 6.—, 4 Fl. RM. 8.20.

Fritz Fondy, Stuttgart, Silberburgstr. 136 C.

Werbt für das „Neue Volk“!

Welche Freunde, die besten Honig (auch für ihre lieben Kleinen) auf dem Tisch lieben, geben mit der Möglichkeit, etwas zu verdienen, um meiner Familie Brot geben zu können?

Versende: Hocharomatischen, edlen Waldhonig in Eimern, netto zu 9 Pfund Inhalt 12 RM.; 5 Pfd. 7.50 RM. je franko, mit Eimer, Nachnahme.

Ausgiebig — flüssiger Edelhonig! Das Beste, was Bienen suchen!

Alfred Müller, Stahringen (Bodensee).

Seitlich eingetroffen:

- Neue Fettheringe 58,3 (hart und fein ... 10 Stück)
Neue Kartoffeln 45,3 (10 Pfund)
Neues Sauerkraut 40,3 (3 Pfund)
Tomaten Ia. 25,3 (1 Pfund)
Orangade zur Herstellung erquickender Limonaden 1/2 Flasche 75,3, 1/4 Flasche 1.40

Munsch & Co. Filialen in Würzburg und auswärts